

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 \mathfrak{M} ; im Textteil die 38 Millimeter breite Millimeterzeile 18 \mathfrak{M} . Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— \mathfrak{M} mit Zustagen; einzelne Nummer 10 \mathfrak{M} .
Gemeinde-Verbands-Bezirk Nr. 2
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 203

Sonnabend, am 31. August 1935

101. Jahrgang

Willkommen wackere Wehrmänner!

Heute und morgen halten die Wehrmänner des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde hier ihren Verbandstag ab, der sich sachungsgemäß aller zwei Jahre wiederholt und der einmal nach dieser, das anderemal nach jener Bezirks-Gemeinde einberufen wird.

Zwei Momente sind es, die diesem Verbandstag einen besonderen Stempel aufdrücken. Zunächst einmal ist es der erste Verbandstag, der alle Freiw. Feuerwehren in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde vereinigt. Bisher bestand neben dem größeren Verband, der die Amtsgerichtsbezirke Dippoldiswalde und Lauenstein umfaßt, noch der Frauensteiner Verband, der die Wehren jenes Amtsgerichtsbezirks zusammenschloß. Vereinigungsbestrebungen waren schon lange im Gange, erst in unserer Zeit, unter einer nat.-soz. Regierung, war es aber möglich, dieses Ziel zu erreichen. Manchem alten, im Dienste ergrauten Wehrmann wird es nicht leicht gefallen sein, seinen, wenn auch kleinen Verband, dem er mit ganzem Herzen zugehört war, in dem größeren Bruder aufgehen zu sehen, als echter deutscher Feuerwehrmann hat er auch hier das Gemeinwohl dem Eigenwohl übergeben. Und gerade dieser erste gemeinsame Verbandstag wird den Kameraden des ehemaligen Frauensteiner Bezirks zeigen, daß sie im Kreise der anderen

als liebe, gleichgeschaltete Kameraden herzlich willkommen sind.

Das zweite, was diesen Verbandstag besonders hervorhebt, ist, daß sich mit ihm 50 Jahre seit der Gründung des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde erfüllen. Zielbewusste Männer, an ihrer Spitze C. V. Teicher, der damalige Hauptmann der Dippoldiswalder Freiw. Feuerwehr, schlossen die 1885 im Bezirk bestehenden Freiw. Feuerwehren zu einem Verbände zusammen, wie er in anderen Bezirken des Sachsenlandes schon bestand.

Teicher war auch der erste Verbandsvorsitzende, ihm folgte dann Johann Gottlieb Reichel, der lange Zeit dem Verbände vorstand, darnach der Glasbläser Feuerwehrrührer Robert Göhlert. Von ihm übernahm Branddirektor Willy Müller in Schmiedeberg die Verbandsführung, während der Kriegsjahre vertreten durch Branddirektor Krüger, Reichstädt.

Was Branddirektor Müller für unseren Verband und darüber hinaus für das gesamte sächsische Freiw. Feuerwehrewesen ist, das weiß ein jeder sächsische Feuerwehrmann. Ihm ist Wehrmann zu sein nicht eine Geste, ihm ist es ein dringendes inneres Bedürfnis, des Nächsten Hab und Gut zu schützen, in jeder Not und Gefahr für den Nächsten einzutreten, zu helfen, zu retten, soweit es möglich ist.

So wie er aber stets für den mit Gefahr bedrohten Nächsten eintritt, so tut ers auch für seine Wehrleute. Und sie lieben ihn, „sie gehen für ihn durchs Feuer“.

Ein gütiges Geschick hat dem Verbände immer tüchtige, zielstrebende Führer gegeben. Mag auch die kommende Zeit immer solch wackere Männer an die Spitze des Verbandes stellen.

Wollten wir jetzt hier weiteres aus der Verbandsgeschichte schreiben, wir würden dem Berichte des Verbandsvorsitzenden am Verbandstage vorgreifen. Das eine aber sei doch noch erwähnt, waren die Zeiten auch oftmals hart und schwer, ein echter Kameradschaftsgeist hat immer im Verbände gewaltet und der Feuerwehrwahlspruch ist stets Wahrheit gewesen:

Einer für alle; alle für einen.

Die Fahnen in den Straßen, der Schmutz an den Häusern sei allen Gästen Zeugnis, daß die Bewohner unserer Stadt die Wehrmänner zu ihrer Tagung herzlich grüßen und sie alle gern in den Mauern unserer Stadt sehen. Mögen ihnen, die sonst fast immer nur zu ernster Arbeit sich zusammensuchen, recht frohe Stunden hier beschieden sein. In diesem Sinne rufen wir ihnen allen zu:

Herzlich willkommen!

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. In der Rosengasse 30 war, wie gemeldet, ein Herrenrad abhanden gekommen. Es ist in der Reichskrone herrenlos aufgefunden worden. Ob es aus Uebermut weggebracht worden ist, oder aus sonstwelchem Grunde, war bisher nicht festzustellen.

Dippoldiswalde. Im Verein „Glück zu!“ ist die Leitung in andere Hände übergegangen. Das bisherige Präsidium mit 1. Präsident Meißner an der Spitze wird mit Semesterichluß Ende September die Deutsche Mädlerschule verlassen. An ihre Stelle werden berufen als 1. Präside Horst Lübcke, als Zuchsmajor Richard Swinner und als 3. Präside Rud. Janke. Gestern abend fand die feierliche Amtsübergabe statt. Die dabei ausgesprochenen Wünsche gingen dahin, daß es dem neuen Präsidium gelingen möchte, den Verein „Glück zu!“ auf der Höhe zu halten, auf die ihn das scheidende Präsidium geführt hat. Lezterem wurde für sein Wirken herzlich gedankt.

Dippoldiswalde. Ar. N. Lichtspiele. Der neue große Pallast-Film der Europa, betitelt „Der stählerne Strahl“, gedreht nach dem Buche von Heinrich Oberländer unter Regie von Fr. Wenzler, behandelt das Schicksal eines berühmten Rennfahrers — Michael Tafus mit Namen —, ist technisch und künstlerisch eine Glanzleistung. Tafus, der Vielgeleierte, wird beim Aus-Rennen, mit an der Spitze liegend, in der Kurve aus der Bahn geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft, wo er monatelang besinnungslos in lebensgefährlichem Zustand darniederliegt. Nachdem seine kräftige Natur den Sieg davongetragen hat und er als geheilt entlassen ist, muß er erfahren, daß seine Frau, ein Filmstar, mit ihrem Regisseur nach Hollywood gegangen ist und die Scheidung gegen ihn eingereicht hat. Die wankelmütige Volksgunst hat ihn verlassen und ein Freund, dem er vor seiner großen Wettfahrt die Pläne für eine Explosionsturbine übergeben, hat die Erfindung fälschlich als die seine ausgegeben und unter seinem Namen verwendet. Der so um die Früchte seiner Idee Betrogene rechnet scharf mit dem sächsischen Freunde ab, findet in dessen Mitarbeiterin eine treffliche Arbeitskameradin und gewinnt neuen Lebensmut. Doch — bis hierher wollen wir den Inhalt des Stückes vortragen — über den weiteren Verlauf wollen wir schweigen, möge sich jeder, der sich für diesen Film interessiert, sich ihn selbst ansehen... Die Spannung hält von der ersten bis zur letzten Szene an, und der Gesamteindruck ist der eines tiefgehenden Erlebnis. — Die überaus umfangreiche Ufa-Tonwoche, ein moderner Mich-Maus-Film und ein Film der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude: Schönheit der Arbeit“, der zeigt, was Gemeinschaftsgeist und Schönheitsfuss in den Fabriken zu schaffen vermögen, geben dem Weisprogramm eine besondere Note.

— 20. Zwingelotterie. Das Werk der Wiederherstellung am Dresdner Zwingel ist nahezu vollendet. Die Wetterplanken sind gefallen. Die 20. Zwingelotterie soll mit den restlichen Mittel bringen, um das Werk zu vollenden. Es handelt sich bei der Wiederherstellung des Dresdner Zwingels um eines der bedeutendsten Werke der deutschen Denkmalspflege. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz, der die Lotterien durchführt, bittet alle Volksgenossen, auch von der 20. Zwingelotterie Lose abzuholen und damit dieses gewaltige Erneuerungswerk am Dresdner Zwingel zu unterstützen. Lose zu 1 \mathfrak{M} sind bei allen Kollektoren erhältlich.

Staat und Kirche

Bereidigung des neuen Bischofs von Berlin

Berlin, 31. August.

Der neue katholische Bischof von Berlin, Dr. Konrad Graf von Preysing, wurde durch den Reichs- und preussischen Minister für die kirchlichen Angelegenheiten, Kerrl, in dessen Dienstsitze im Preussenhause bereidigt. Anwesend waren u. a. Ministerialrat Schäfer, der Kapitularvikar Domprobst Steinmann und Domkapitular Dr. Banasch.

Vor der Bereidigung wies der Bischof in einer Ansprache darauf hin, daß die Verpflichtungen, die er eidlich zu bekräftigen habe, sich für ihn als katholischen Bischof aus dem Sittengefeh seines Glaubens ergaben. Nach katholischer Lehre sei der Staat im Wesen der menschlichen Natur begründet und daher als von Gott gewollt von jedem Katholiken anzuerkennen und zu bejahen. Die Obrigkeit walte in Gottes Bollmacht und Auftrag. Je tiefer ir. Priester und Volk der Glaube an Gott, den Herrn der Schöpfung, wurzele, um so unüberbrücklicher würden sie ihre Verpflichtungen dem Staate und der staatlichen Obrigkeit gegenüber erfüllen.

Reichsminister Kerrl

erwiderte, er wisse sich mit dem Bischof darüber einig, daß die Erfüllung höchster Aufgaben nur dann mit vollster Hingabe und mit ganzem Herzen gelingen könne, wenn sie aus der Ueberzeugung heraus erfolge, daß unser irdisches Leben moralischen Zwecken diene, die ewig und nicht zeitlich seien. Wörtlich fuhr der Minister dann fort:

„Verweist nun Ihr Amt als Bischof der katholischen Kirche Ihre Tätigkeit auf das Gebiet der Seelsorge, so sind

doch die Ihrer geistlichen Führung anvertrauten Menschen zugleich deutsche Volksgenossen und Bürger des nationalsozialistischen Staates.

Die Beziehungen, die sich aus dieser Verbundenheit ergeben, brauchen, dürfen und sollen nicht im Gegensatz zu einander stehen. Wir wollen uns ruhig eingestehen, daß trotzdem gewisse Irübungen im Verhältnis zwischen Staat und Kirche zur Zeit bestehen. Eine Untersuchung darüber, wodurch sie entstanden sind, ist hier nicht am Platze, wohl aber möchte ich betonen, daß ich gerade darin die Aufgabe der verantwortlichen Männer in Staat und Kirche erblicke, diese Irübungen durch Achtung vor der gegenseitigen Ueberzeugung, durch das Vermeiden jeder unnötigen Schärfe und durch klaren Erfassen der tatsächlichen Gegebenheiten zu überwinden.

Wenn Sie, Herr Bischof, mit voller Aufgeschlossenheit für die Erfordernisse der Gegenwart die Treue zum neuen Staat und Führer und die Achtung vor seiner Obrigkeit unter Ihrem Klerus und Ihren Diözesanen pflegen, dann dürfen Sie versichert sein, daß die Reichs- und Staatsregierung jede Bewähr für die ungehinderte Religionsausübung übernimmt und volles Verständnis für die kirchlichen Bedürfnisse bewilligen wird. Aus einem solchen vom gegenseitigen Verständnis getragenen gemeinsamen Wirken von Staat und Kirche muß für die deutschen Volksgenossen reicher Segen erfließen.

Nachdem der Bischof dann den Eid abgelegt hatte, hatte er mit dem Minister noch eine längere Aussprache

Riederfrauendorf. In einer öffentlichen Versammlung sprach Schulleiter Grund nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters Krefz und einem Fahnenanmarsch über das Thema: „Adolf Hitler und der deutsche Bauer“ und weiter über „der Bauer, der Kraftborn des Volkes“. Die Vorträge waren umrahmt von Gefängen und Sprechchören von J. V. H. J. und W. M., von Gedichtvorträgen von Traute Ruffani und Vile Kemmer. Mit der Führerehrung und dem Fahnenanmarsch endete die Versammlung.

Höckendorf. In der Volksschule zu Höckendorf fand am vergangenen Mittwoch die Anmeldung der Offizern 1936 schulpflichtig werden Kinder statt. Angemeldet wurden je 16 Jungs und Mädchen.

Sainsberg Auf der Dresdner Straße kam ein im Schlepptau befindliches Personenauto ins Schlendern. Dadurch riß das Lau und der Wagen fuhr in den Straßengraben, wo er sich überschlug. Der Wagenführer kam zum Glück unverletzt davon.

Das Wetter der Woche

Die Wetterlage in der vergangenen Woche zeichnete sich insbesondere durch den Vorstoß der Grönlandzirkone in nord-südlicher Richtung aus. Im Laufe der Woche prägt sich der langsame Uebergang des Sommer in das Herbstwetter deutlich aus. Verschiedentlich waren bereits starke Dunstschichten, in manchen Gebieten auch Nebel besonders in der Frühe zu beobachten. Da das über Mitteleuropa in der Berichtswache liegende Tiefdruckgebiet langsam nach Osten abziehen oder sich ganz ausfüllen dürfte, so werden wir wieder stark unter den Einfluß des Azorenhochs kommen und haben daher im allgemeinen trockenes und ruhiges Wetter zu erwarten.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Dresden

für Sonntag, 1. September:

Vorwiegend südwestliche Winde. Wohlbig bis heiter. Trocken. Warm.